

Wort: ‚Das ist mein Leib, das ist mein Blut‘ vnd: ‚ich werd bey euch sein bis an das ende der Welt.‘⁶⁹ Bis hieher Philippus.

Wiewol ich nu aus diesem Spruch wol anziehen k̄nte, das hierin die Leibliche Gegenwertigkeit vnd niessung des Leibs Christi im H. Nachtmal be-
 kant vnd steiff auff die wort der Einsatzung Christi gedrunge vnd also die
 5 Zwinglische Lere verworffen wird, item das zugelassen, Christus k̄nne mit
 seinem Leib allenthalben sein, wo er w̄lle, vnd das es dieses St̄cks halber
 mit seinem Leib viel andere gestalt habe denn mit vnseren Leiben vnd son-
 derlich, das endlich alhie geschlossen wird, dieweil beyde, die Ḡttliche vnd
 Menschliche Naturen in Christo, vnzertrenlich in einer Person auff's allerge-
 10 nawest an allen orten vereinigt vnd verbunden seyen, das vmb derselbigen
 Vrsach willen Christi Leib vnd Blut im heiligen Abendmal gegenwertig sey,
 wie denn wir eben auch mit dieser Beweisung aus der Pers̄nlichen vereinigung
 den rechten Verstand der Wort Christi in einsatzung des Nachtmals wi-
 15 der die Zwinglianer handhaben vnd also dieser Spruch den Wittenbergischen
 Theologis zuwider ist, indem er die gegenwertigkeit des Leibs Christi im H.
 Nachmal aus dem Artickel von der Pers̄nlichen vereinigung beweiset,
 welchs die Wittenbergischen Theologi nicht gut heissen w̄llen; jedoch wil
 ich diesen Spruch lassen stehen, wie er ist vnd so gut er ist, vnd sage einfeltig
 20 nach [C 4v:] meinem Gewissen, da gleich der Tittel desselben nicht aus-
 tr̄cklich Philippum vermeldete, k̄nte ich jne dennoch nicht f̄r ein Schrifft
 Lutheri halten, darumb das er gar ein andere weis zu reden f̄ret, weder D.
 Luther seliger in seinem reden vnd schreiben ein art gehabt, wie droben ver-
 meldet, welches sonderlich in der Lateinischen sprach gar leichtlich zu pr̄f-
 25 fen ist. Zudem, so schwancket er in dem Handel von der Pers̄nlichen vereinigung
 vnd von der Maiestet Christi, nach deren er allenthalben auch als ein
 Mensch gegenwertig, etwas vnbestendig, das er denselben Puncten weder
 offentlig lauter gnug verworffen noch auch annemen darff. Er wil die
 Menschheit mit der Gottheit auff's allergenawest an allen orten verbunden las-
 30 sen sein vnd wil doch die Menschheit Christi nicht an allen orten haben. So
 weist auch menniglich D. Luthers seligen Eyfer vnd auffrichtigen Geist, wel-
 cher sich nicht geschemet, da er dem Bapsthumb in den allerersten Schrifften
 etwas zu viel eingeraupt, dieselbige seine schwacheit hernach in öffentli-
 chen getruckten Schrifften zu bekennen,⁶⁹ da er nu die Disputation von der
 35 Maiestet Christi, nach deren er allenthalben gegenwertig, nicht allein f̄r vn-
 n̄tig vnd zum Handel des Nachtmals f̄r vntaugenlich, sondern auch f̄r
 jrrig vnd vnchristlich f̄r seinem end erkant hette, w̄rde er gewislich alles
 das, was er hieruon vielfeltig vnd weitlaufftig geschrieben, in einer öffentli-
 chen Schrifft widerrufft vnd die Christenheit f̄r Jrthumb gewarnet haben.

Vrsach, warumb
 gedachter Spruch
 nicht vnter andere
 Schrifften Lutheri
 seligen geh̄re.

⁶⁹ Vgl. Martin Luther, *De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium* (1520), in: WA 6, 498,1–8.